

Wöchentliche Information für die Nutzer der Handelsblatt Prognosebörse auf [www.eix-market.de](http://www.eix-market.de)

## Was kommt

### Die nächsten Meldungen zu EIX Werten:

**Ifo-Index:** 24. Sept. für Sept. 2015

**Inflation:** 11. Sept. für Aug. 2015

**Arbeitslosenzahl:** 30. Sept. für Sep. 2015

**Warenausfuhr:** 08. Sept. für Juli 2015

**BIP:** 13. Nov. für das 3. Quartal 2015

**Benzinpreis:** wöchentlich

## Was war

	Aktueller Wert	Wert des Vorjahres
Inflationsrate Deutschland (in Prozent)	0,2	0,8
Einfuhrpreise (Veränderung in Prozent)	-1,7	-1,7
Ausfuhrpreise (Veränderung in Prozent)	1,2	-0,1
Arbeitslosenzahl (in 1.000 Personen)	2.773	2.781
SV-Beschäftigte (in 1.000 Personen)	30.648	30.125
Exporte (in Mrd. Euro)	105,9	93,2
Importe (in Mrd. Euro)	81,9	77,0
Reales BIP (Veränderung in Prozent)	1,1	2,6
EZB-Leitzins (in Prozent)	0,05	0,15
Rendite auf Bundesanleihen (in Prozent)	0,6	1,0
Deutscher Aktienindex (DAX) (Punkte)	10.201	9.483
Industrieproduktion (Index 2010 = 100)	110,0	109,3
Auftragseingänge (Index 2010 = 100)	118,7	109,2
Auftragseingänge Inland (Index 2010 = 100)	104,8	103,5
Auftragseingänge Ausland (Index 2010 = 100)	130,0	113,8
Heizöl-Preis (40 – 50 hl) (in Euro)	51,21	68,14
Benzinpreis (in Euro)	1,38	1,57
Euro-Dollar-Wechselkurs (Euro in Dollar)	1,11	1,33

Quelle: Bundesbank, Statistisches Bundesamt, Deutsche Börse, Automobilclub von Deutschland

### **Benzinpreis. Nach Angaben des Automobilclubs von Deutschland (AVD) ist der Benzinpreis in der 35. Kalenderwoche deutlich gesunken.**

So reduzierte sich der Benzinpreis innerhalb einer Woche um fünf Cent auf 1,38 Euro. In der Vorwoche mussten Autofahrer hierzulande noch 1,43 Euro im Durchschnitt bezahlen. In Europa sank der Benzinpreis ebenfalls, wenngleich nicht so stark. Im Durchschnitt mussten 1,33 Euro pro Liter bezahlt werden und damit drei Cent weniger als in der Vorwoche.

Quelle: AvD, Benzinpreise in Europa, abgerufen am 31.08.2015

<http://www.avd.de/startseite/service-news/rund-um-den-kraftstoff/benzinpreise-in-europa/preise-fuer-superkraftstoff/>

### **Verbraucherpreise. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sind die Verbraucherpreise im August 2015 um voraussichtlich 0,2 Prozent gestiegen.**

Im Laufe des vergangenen Jahres – seit August 2014 – sind die Preise für die Verbraucher in Deutschland um 0,2 Prozent gestiegen, so das Statistische Bundesamt. Weiter hieß es aus Wiesbaden, dass sich die Preise im Vergleich zum Vormonat voraussichtlich nicht geändert haben.

Zudem meldete das Statistische Bundesamt, dass die Preise für Waren im Vergleich zum Vorjahresmonat voraussichtlich um 0,9 Prozent gesunken sind, was nicht zuletzt auf den deutlichen Rückgang der Preise für Energie von -7,6 Prozent zurückzuführen sei. Die Preise für Dienstleistungen sind gegenüber August des Vorjahres voraussichtlich um 1,2 Prozent gestiegen, so das Statistische Bundesamt. Dabei sind die Wohnungsmieten um 1,1 Prozent gestiegen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 313 vom 28.08.2015

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/08/PD15\\_313\\_611.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/08/PD15_313_611.html)

### **Arbeitsmarkt. Bundesagentur für Arbeit berichtet einen Anstieg der Arbeitslosenquote auf 6,4 Prozent im August.**

Gemäß der aktuellen Arbeitslosenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, hat sich im August die Zahl der Arbeitslosen um 22.955 auf 2.795.597 gegenüber dem Vormonat erhöht. Dies entspricht einem Anstieg der Arbeitslosenquote um 0,1 Prozent gegenüber dem Vormonat auf 6,4 Prozent. Bei Berücksichtigung saisonaler Effekte hat sich die Zahl der Arbeitslosen um 6.566 verringert. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist die Zahl der Arbeitslosen um 106.226 Personen bzw. 3,7 Prozent gesunken.

**Quelle: Bundesagentur für Arbeit, abgerufen am 01.09.2015**

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Arbeitslose-und-gemeldetes-Stellenangebot/Arbeitslose-und-gemeldetes-Stellenangebot-Nav.html>

### **Weitere Konjunkturnachrichten**

#### **Einzelhandel. Das Statistische Bundesamt meldete, dass der Umsatz im Einzelhandel im Juli 2015 real um 3,3 Prozent gestiegen sei.**

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg der Einzelhandelsumsatz im Juli 2015 gegenüber dem Juli 2014 real um 3,3 Prozent und nominal um 3,1 Prozent an.

Weiter hieß es aus Wiesbaden, dass der Einzelhandel mit Lebensmittel, Getränke und Tabakwaren im betrachteten Zeitraum um 3,6 Prozent real und 3,9 Prozent nominal gestiegen sei. Bei den Nicht-Lebensmitteln zeigte der Einzelhandel ein Umsatzplus von real 3,1 Prozent und nominal 2,8 Prozent. Dabei zeigte sich im Internet- und Versandhandel ein Zuwachs von real sowie nominal 9,2 Prozent.

Seit Jahresanfang hat der Einzelhandel real 2,6 Prozent bzw. 2,5 Prozent mehr umgesetzt als im Zeitraum des vorigen Jahres, so das Statistische Bundesamt.

**Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 314 vom 31.08.2015**

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/08/PD15\\_314\\_45212.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/08/PD15_314_45212.html)

#### **Importpreise. Das Statistische Bundesamt meldete, dass die Importpreise im Juli 2015 um 1,7 Prozent gefallen sind.**

Die Preise für Importgüter sind im Juli 2015 gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,7 Prozent gesunken, so das Statistische Bundesamt. Weiter hieß es aus Wiesbaden, dass die Importpreise im Vergleich zum Vormonat um 0,7 Prozent gefallen sind.

Zudem meldete das Statistische Bundesamt, dass die Einfuhrpreise für Energie der bedeutendste Faktor für den Preisrückgang der Einfuhrgüter darstelle. So sanken seit Juli 2014 die Preise um 25,0 Prozent, wobei die Importpreise für Erdöl um 34,5 Prozent und für Mineralölerzeugnisse um 28,2 Prozent sanken.

Weiter hieß es aus Wiesbaden, dass Nickel (-20,0 Prozent), Eisenerz (-19,3 Prozent) sowie Schweinefleisch (-16,9 Prozent) und Milch und Milcherzeugnisse (-12,2 Prozent) starke Preisrückgänge verzeichneten. Hingegen zeigten sich bei Holz- und Zellstoff (15,3 Prozent), elektronischen Bauelementen (8,6 Prozent) Aluminium in Rohform (7,6 Prozent) sowie Steinkohle (5,5 Prozent) im Betrachtungszeitraum verteuert.

**Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 310 vom 27.08.2015**

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/08/PD15\\_310\\_614.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/08/PD15_310_614.html)

### **Analyse und Hintergrund**

#### **Deutschland. Die Kredithürde des Ifo Instituts befindet sich im August 2015 erneut auf historischem Tief.**

Laut der Münchener Ökonomen ist die Kredithürde für die gewerbliche Wirtschaft auf ein historisches Tief von 15,0 Prozent gesunken. Als Folge der quantitativen Locke-

rung der Europäischen Zentralbank, liegt die Kredithürde somit noch einmal um 0,4 Prozent niedriger als im Vormonat.

Nach Angaben der Konjunkturoperenten des Ifo Instituts sank die Kredithürde im Verarbeitenden Gewerbe von 13,4 Prozent im Vormonat auf 12,7 Prozent ab. Im Baugewerbe wurde ebenso ein Absinken der Kredithürde auf 18,1 Prozent beobachtet. Hingegen konnte im Handel ein Anstieg von 0,3 Prozent auf insgesamt 16,2 Prozent verzeichnet werden, so das Ifo Institut.

**Quelle: Ifo Institut, Die Kredithürde – Ergebnisse des Ifo Konjunkturtests im August 2015, Pressemitteilung vom 28.08.2015**

[http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/presse/Pressemitteilungen/Pressemitteilungen-Archiv/2015/Q3/press\\_20150828\\_Credit-Constraints.html](http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/presse/Pressemitteilungen/Pressemitteilungen-Archiv/2015/Q3/press_20150828_Credit-Constraints.html)

**DIW Konjunkturbarometer. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt setzt seinen Aufwärtstrend nach einer Analyse des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) fort.**

Gemäß des aktuellen Konjunkturbarometers des Berliner DIW, dürfte das deutsche Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorquartal um 0,4 Prozent ansteigen.

Als Folge der prognostizierten konjunktureller Eintrübung auf globaler Ebene, könnte das Wachstum jedoch zukünftig an Schwung verlieren, so die Berliner Forscher. Weitere Indikatoren für ein rückläufiges Wachstum seien die konstant bleibende Industrieproduktion sowie eine schleppende Entwicklung der Investitionstätigkeit.

Positiv auf die konjunkturelle Entwicklung wirkt hingegen der weiterhin stabile Arbeitsmarkt. Ein Anstieg der Löhne und der Beschäftigung sowie die gefallen Energiepreise dürften weiterhin eine tragenden Säulen der deutschen Konjunktur sein, heißt es aus Berlin.

**Quelle: DIW Berlin, DIW Konjunkturbarometer August 2015: Deutsche Wirtschaft im Aufschwung, 26.08.2015**

[http://www.diw.de/sixcms/detail.php?id=diw\\_01.c.100415.de](http://www.diw.de/sixcms/detail.php?id=diw_01.c.100415.de)

## Weitere Links

Veröffentlichungskalender des Statistischen Bundesamtes

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminorschau/cal\\_d.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminorschau/cal_d.pdf?__blob=publicationFile)

Veröffentlichungskalender der Bundesagentur für Arbeit

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Service/Veroeffentlichungskalender/Veroeffentlichungskalender-Nav.html>

## Information zur EIX Wochenschau

Die EIX Wochenschau erscheint in der Regel wöchentlich. Autoren sind Markus Demary und Björn Seipelt vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln. Die Wochenschau ist Teil des Angebots der Handelsblatt-Prognosebörse EIX (<http://www.eix-market.de>). Auf dieser Börse kann jeder durch den Handel mit künstlichen Wertpapieren seine Prognose über die bevorstehende gesamtwirtschaftliche Entwicklung abgeben und – wenn sie oder er richtig liegt – Sachpreise gewinnen. EIX ist ein Gemeinschaftsprojekt des Handelsblatts, des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, des Institute of Information Systems and Management (IISM) in Karlsruhe und des Forschungszentrums Informatik (FZI) in Karlsruhe. Ziel des Forschungsprojektes ist es, im Rahmen einer Feldstudie die Möglichkeit der Konjunkturprognose mit einer Prognosebörse wissenschaftlich zu testen beziehungsweise zu demonstrieren.

Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Eine Gewähr für ihre Richtigkeit kann aber nicht übernommen werden.

Kommentare sind willkommen:

EIX - Wochenschau Nr. 288 – 01. September 2015

Markus Demary

Institut der deutschen Wirtschaft Köln



[seipelt@iwkoeln.de](mailto:seipelt@iwkoeln.de)

[demary@iwkoeln.de](mailto:demary@iwkoeln.de)